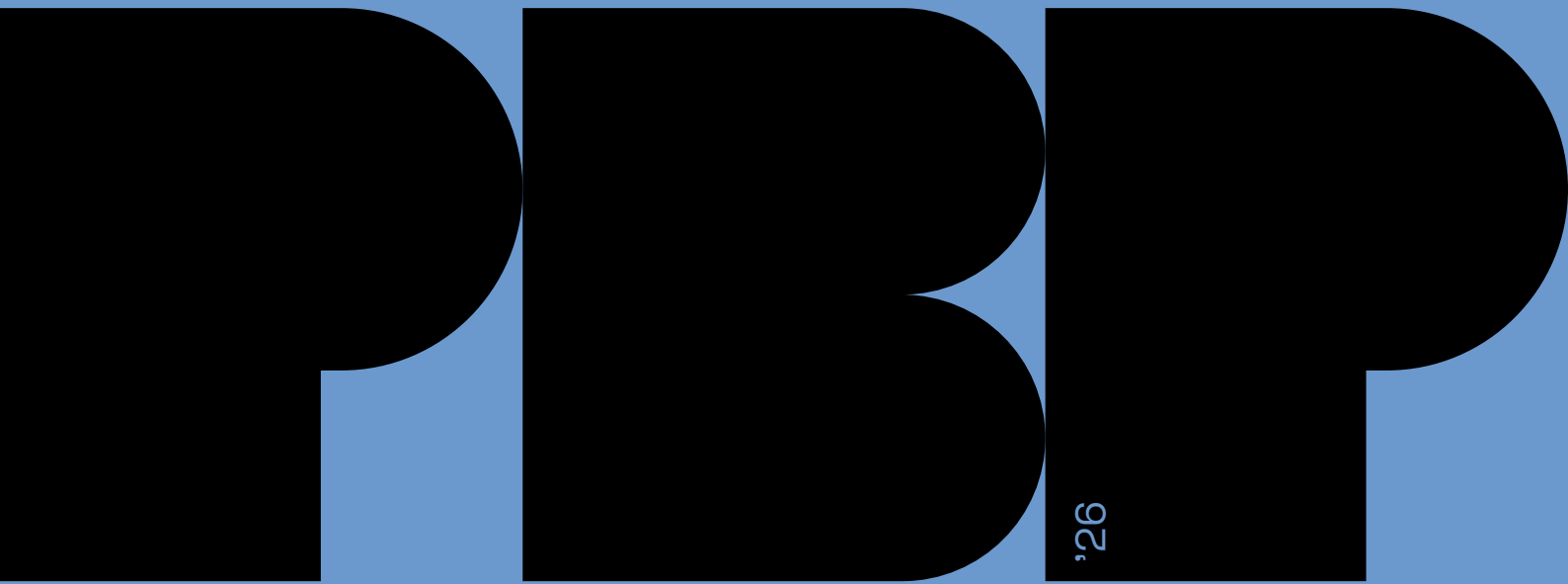


DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION

PETER BRUCKNER PREIS



KATALOG UND TAGUNGSBAND

DESIGN × HANDWERK × MARKT

 **innos**

→ [PB-DESIGN-HANDWERK.AT](https://pb-design-handwerk.at)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



IMPRESSUM

Herausgeber: INNOS GmbH, Barbara Hassler, Albin Egger-Straße 17, 9900 Lienz

Redaktion: Barbara Hassler, Stefan Moritsch

Konzept & Gestaltung: Aberjung GmbH

Bilder: INNOS GmbH, Brunner Images, Einreicher*innen, Aberjung GmbH, Stefan Moritsch, Nikolaus Korab, Johannes Puch, Katharina Bruckner, Marian Kröll, Martin Lugger, EOOS, Wetscher Wohngalerien, R. Waldner, Arnoldas Šliuževičius

Urheberrechte: Die Urheberrechte der Texte liegen bei den Autor*innen

Druck: Oberdruck GmbH

ISBN: 978-3-9505682-2-6

innos

institute for
design education
austria



HELLA



VEREIN **Industrie 4.0**
OSTTIROL

AGUNTUM



VORWORT SEITE 5

PETER BRUCKNER
SEITE 6 PREIS 2026

EINLEITUNGSWORTE SEITE 9

SEITE 16 EINREICHUNGEN &
AUSZEICHNUNGEN

FACHTAGUNG
DESIGN × HANDWERK
× MARKT SEITE 44

SEITE 50 DESIGN TRIFFT
WERKBANK

SEITE 54 DESIGN, PRODUKTION,
TRANSFORMATION

DANK SEITE 58

→ PB-DESIGN-HANDWERK.AT

TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION

VORWORT

Design, Handwerk und Produktion stehen vor der gemeinsamen Aufgabe, auf veränderte wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu reagieren. Gleichzeitig eröffnen gerade diese Veränderungen neue Möglichkeiten für innovative Produkte, regionale Wertschöpfung und zukunftsfähige Formen der Zusammenarbeit.

Mit dem LEADER geförderten Projekt „Design, Produktion und Transformation“ greift die INNOS GmbH diese Entwicklungen auf. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie gestalterische Kompetenz, handwerkliches Wissen und unternehmerische Erfahrung stärker miteinander verbunden werden können und wie daraus neue Perspektiven für Betriebe und Gestalter:innen entstehen.

Der Peter Bruckner Preis 2026 macht dieses Potenzial international sichtbar. 120 Einreichungen aus elf Ländern zeigen unterschiedliche Zugänge zu Material, Gestaltung, Produktion und Markt. Mit „Design trifft Werkbank“ wird der Austausch zugleich unmittelbar in die betriebliche Praxis übertragen. Designer:innen und Osttiroler Handwerksbetriebe arbeiten gemeinsam an der Schnittstelle von Entwurf, Material und Fertigung.

Der vorliegende Tagungsband dokumentiert diese unterschiedlichen Perspektiven und versteht sich zugleich als Einladung, Design, Handwerk und Markt stärker zusammenzudenken. Denn nachhaltige Innovation entsteht dort, wo unterschiedliche Kompetenzen zusammengeführt werden und aus Ideen umsetzbare, qualitativ hochwertige und wirtschaftlich tragfähige Lösungen entstehen.



Barbara Hassler, MSc
Geschäftsführerin INNOS GmbH



Univ.-Prof. Mag. Stefan Moritsch
Designer und Studiengangsleiter Design,
Handwerk & materielle Kultur an der
New Design University St. Pölten

SONDERAUSSTELLUNG
**PETER
BRUCKNER
PREIS 2026**

9. JULI - 6. SEPTEMBER

innos PBP

AGUNTUM



WETTBEWERB

SEITEN 6 – 13

institute for
design education
austria



HELLA

Der Peter Bruckner Preis 2026 macht herausragende Projekte an der Schnittstelle von Design, Handwerk und lokaler Produktion sichtbar. Im Mittelpunkt stehen innovative Produkte, Materialien und Produktionsverfahren.

Eine zentrale Rolle spielt das Handwerk. Materialwissen, Fertigungskompetenz und unternehmerische Erfahrung tragen dazu bei, aus gestalterischen Ideen hochwertige und produzierbare Lösungen zu entwickeln.

Der Wettbewerb betrachtet deshalb die gesamte Entwicklung vom Entwurf bis zur Umsetzung. Bewertet werden unter anderem Innovation, Nachhaltigkeit, Funktion, Produzierbarkeit, gestalterische Qualität sowie Marktchancen und Wirtschaftlichkeit.

DER PETER BRUCKNER PREIS 2026

Mit 120 Einreichungen aus 11 Ländern war die fünfte Auflage des Peter Bruckner Preises internationaler denn je. Bei der Preisverleihung und Ausstellungseröffnung im Museum Aguntum wurden Arbeiten ausgezeichnet, die zeigen, welchen Beitrag zeitgenössische Gestaltung zu Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und regionaler Wertschöpfung leisten kann.

Die Jury bewertete eine große Bandbreite internationaler Projekte. Im Zentrum standen gestalterische Qualität, Innovationsgrad, Materialeinsatz, Nachhaltigkeit, Funktionalität, handwerkliche beziehungsweise produktionstechnische Umsetzung und Marktpotenzial.

Begleitet wurde die Preisverleihung vom Jahresthema DESIGN × HANDWERK × MARKT. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Gestaltung Produkte unverwechselbar macht, ihren Wert sichtbar erhöht und Unternehmen neue Marktchancen eröffnet. Der Peter Bruckner Preis versteht sich damit nicht nur als Wettbewerb, sondern als Plattform für Austausch, Kooperation und neue gemeinsame Projekte zwischen Design, Handwerk und Wirtschaft.



→ [PB-DESIGN-HANDWERK.AT](https://pb-design-handwerk.at)

EINLEITUNGSWORTE

Manche Projekte beginnen mit einer Idee, andere mit einem Traum. Der Peter Bruckner Preis steht für den Traum, Design, Handwerk und lokale Produktion zusammenzubringen und daraus neue Perspektiven für die Region entstehen zu lassen.

Für die Osttiroler Wirtschaft ist diese Verbindung von besonderer Bedeutung. Unsere Region verfügt über eine hohe Dichte an handwerklicher Kompetenz und über Betriebe, die Materialwissen, Erfahrung und Qualität über Generationen weiterentwickelt haben. Der Austausch mit Designer:innen eröffnet zusätzliche Perspektiven und schafft Raum für neue Produkte, Kooperationen und Marktchancen.

Mit 120 Einreichungen aus 11 Ländern zeigt der Peter Bruckner Preis 2026 zugleich seine internationale Strahlkraft. Sein Namensgeber Peter Bruckner steht dabei für eine Haltung, die den Wettbewerb bis heute prägt: die selbstverständliche Verbindung von Gestaltung und handwerklicher Umsetzung.

Handwerk und Design bewahren nicht nur Tradition, sondern gestalten Zukunft. Lokale Produktion und internationale Relevanz sind dabei kein Widerspruch. Gerade in ihrer Verbindung liegen Chancen für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und regionale Wertschöpfung. Der Peter Bruckner Preis bringt Menschen, Kompetenzen und Ideen zusammen. Und er zeigt, dass aus Ideen Möglichkeiten und aus Träumen Wirklichkeit werden kann.

Mag. Elisabeth Kreuzer, MBA, MAS
Kaufmännische Vorständin
Felbertauernstraße Aktiengesellschaft



WER IST PETER BRUCKNER?



Peter Bruckner, Foto: Nikolaus Korab

**PETER BRUCKNER
STEHT FÜR EINE
HALTUNG: GESTALTEN
UND MACHEN GEHÖREN
ZUSAMMEN.**

Peter Bruckner, 1935 in Steinach am Brenner geboren, blickt auf rund sieben Jahrzehnte Berufserfahrung als Schlosserlehrling, Geselle und Meister zurück. Seine Arbeit verbindet handwerkliche Präzision mit gestalterischem Anspruch, technischem Verständnis und unternehmerischem Denken.

Diese Verbindung machte ihn auch für eine jüngere Generation von Gestalter:innen zum Vorbild. Peter Bruckner unterstützte Designer:innen bei der Umsetzung von Prototypen und Projekten. Seine Werkstatt wurde zum Ort des Austauschs, an dem Entwurf auf Material, Machbarkeit und reale Produktion traf.

Genau deshalb trägt der seit 2022 international ausgeschriebene Peter Bruckner Preis seinen Namen. Peter Bruckner steht exemplarisch für produzierende Gestalter:innen, die nicht zwischen Design und Handwerk trennen, sondern beides als Teil eines gemeinsamen Prozesses verstehen.

Seine Haltung beschreibt bis heute den Anspruch des Preises: Gute Gestaltung entsteht dort, wo Gestaltung und Machen zusammenkommen.



FACHJURY

Am 8. Mai 2026 kam die vierköpfige Jury in Lienz zusammen.

Die 120 Einreichungen wurden gemeinsam diskutiert und anhand der in der Ausschreibung festgelegten Kriterien bewertet. Im Mittelpunkt standen Innovationskraft, gestalterische Qualität, Nachhaltigkeit, Funktion und Gebrauchswert, Materialeinsatz, Produzierbarkeit sowie Marktpotenzial.

Nach einer Vorauswahl je Kategorie wurde die Auswahl gemeinsam verdichtet und final abgestimmt. Das Ergebnis: drei Hauptpreise, fünf Anerkennungspreise und sechs lobenswerte Erwähnungen.



MARTIN BERGMANN

Der in Osttirol aufgewachsene Designer ist Mitgründer des international tätigen Wiener Designstudios EOOS. Nach seinem Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien arbeitet er an der Schnittstelle von Produkt, Möbel und Social Design. Seine Arbeit verbindet gestalterische Qualität mit einem umfassenden Verständnis von Funktion, Kultur und gesellschaftlicher Verantwortung.

KATHARINA BRUCKNER

Die Designerin und Dozentin leitet den Bereich Design und Raum an der Kunsthochschule Wien. Ihre ersten praktischen Erfahrungen sammelte sie in der Schlosserei ihres Vaters Peter Bruckner in Lienz. Heute verbindet sie in ihrer Arbeit Gestaltung, Lehre und handwerkliche Praxis.



REINHARD LOBENWEIN

Reinhard Lobenwein engagiert sich seit vielen Jahren für das Handwerk und die regionale Wirtschaft in Osttirol. Im Mittelpunkt stehen dabei die Förderung der Lehre, die Vernetzung von Betrieben, die Sichtbarkeit handwerklicher Leistungen und die Stärkung regionaler Wertschöpfung.

MARTIN WETSCHER

Der Unternehmer und Innenraumgestalter führt das Tiroler Familienunternehmen Wetscher in vierter Generation. Aufgewachsen zwischen Tischlerei und Innenarchitektur, verbindet er handwerkliche Qualität, internationales Design und unternehmerisches Denken. Seine Perspektive richtet den Blick besonders auf die Verbindung von Gestaltung, Produktion und Markt.









EINREICHUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

SEITEN 16 – 43

Die große Zahl, die Vielfalt und Qualität der Einreichungen machte die Auswahl der Preisträger:innen zu einer anspruchsvollen Aufgabe. In der Diskussion der Arbeiten richtete die Jury ihren Blick insbesondere auf Projekte, in denen gestalterische Qualität, Innovationskraft und eine plausible Umsetzung zusammenfinden.

Besondere Aufmerksamkeit galt dem Zusammenspiel von Material, Funktion und Herstellung sowie der Frage, ob aus einer guten Idee eine schlüssige, produzierbare und zukunftsfähige Lösung entstehen kann. Der bewußte Einsatz von Material, die Kreislauffähigkeit und das Marktpotenzial waren zentrale Aspekte der Bewertung.

Die ausgezeichneten Arbeiten zeigen auf unterschiedliche Weise, welches Potenzial entsteht, wenn sich Gestaltung, handwerkliches Wissen und Produktionskompetenzen verbinden.

120 EINREICHUNGEN AUS 11 LÄNDERN

Die fünfte Auflage des Peter Bruckner Preises war internationaler denn je. 120 Projekte aus elf Ländern wurden eingereicht und von einer unabhängigen Fachjury beurteilt.



ÖSTERREICH x DEUTSCHLAND x
LITAUEN x NIEDERLANDE x PORT
TSCHECHIEN x ÖSTERREICH x DE
x BELGIEN x KANADA x LITAUEN
SLOWAKEI x SLOWENIEN x TSCH

DIE PREISTRÄGER

Aus 120 Einreichungen wählte die Jury drei Hauptpreise, fünf Anerkennungspreise und sechs lobenswerte Erwähnungen aus.



ITALIEN × BELGIEN × CANADA × L
PORTUGAL × SLOWAKEI × SLOWENIEN
DEUTSCHLAND × ITALIEN × BELGIEN
× NIEDERLANDE × PORTUGAL × S
SLOVENIEN × ÖSTERREICH × DEUTSCH

1. HAUPTPREIS

JURY BEGRÜNDUNG

Beschattung ist eine der ältesten Kulturtechniken: der Versuch, Außenräume bewohnbar zu machen. Der Klimawandel und die Hitze in den Städten geben ihr eine neue Dringlichkeit. Butterfly beantwortet diese Frage mit einer modularen, beweglichen Kachelstruktur, die je nach Sonnenstand Voll- oder Halbschatten erzeugt. Überzeugend ist dabei gerade der Zusammenhang von konstruktiver Präzision und atmosphärischer Qualität: Schatten wird hier nicht nur funktional nutzbar, sondern als veränderbares räumliches Phänomen erfahrbar.



PROJEKT

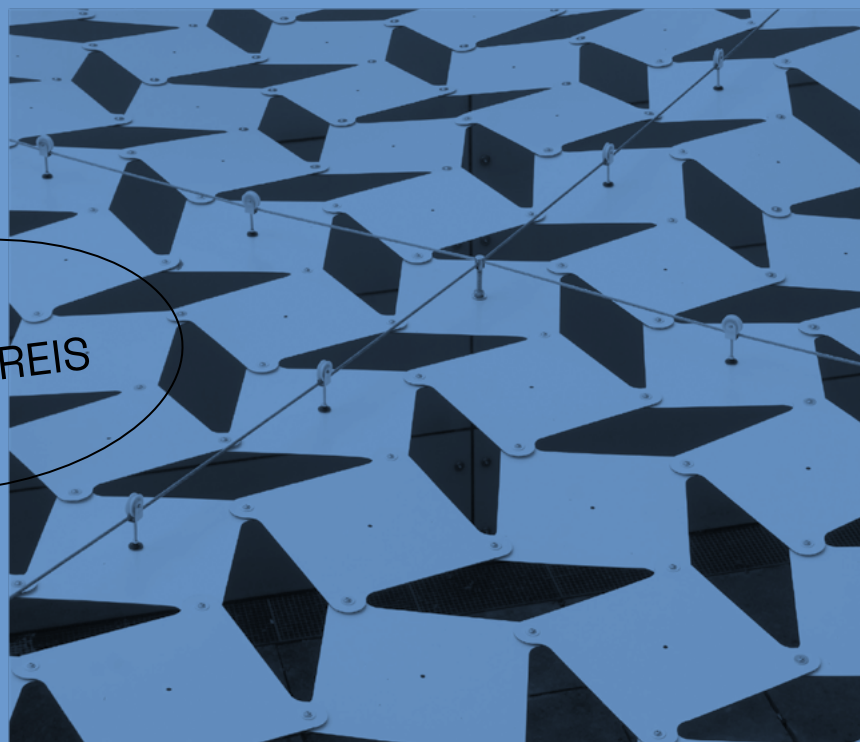
BUTTERFLY

EINREICHER

MORITZ GRÜNAUG, LEVENT
ORTAK, BASTIAN JANNIS HAU

PROJEKTBESCHREIBUNG

Angesichts des Klimawandels und der zunehmenden Hitze in Städten reagiert das Verschattungssystem „Butterfly“ flexibel auf wechselnde Wetterbedingungen und macht Schatten selbst erlebbar. Kern des Systems ist eine modular erweiterbare, bewegliche Kachelstruktur mit variabler Geometrie. Identische Aluverbund-Kacheln lassen sich stufenlos verschieben und erzeugen je nach Sonneneinstrahlung Vollschatten oder Halbschatten. Das System ist erweiterbar, temporär versetzbar und auch als Fassadenverschattung nutzbar. Witterungsbeständige, recycelbare Elemente und eine nahezu verschnittfreie Fertigung mittels Wasserstrahlschneiden machen „Butterfly“ effizient und nachhaltig.



HAUPTPREIS



→ ONLINE ANSEHEN

2. HAUPTPREIS

JURY BEGRÜNDUNG

Microsofa zeigt, dass eine konsequente Materialentscheidung mehr verändert als das Material. Ein Sofa, das zu hundert Prozent kunststofffrei, zerlegbar und reparierbar gedacht ist, muss sich von dem lösen, was ein Sofa bisher erzählt hat: Volumen, Polsterung, Repräsentation. Was bleibt, ist kompakt, leicht und informell – und damit eine schlüssige Antwort auf ein beweglicheres Wohnen. Die Jury überzeugte die Radikalität dieser Konsequenz ebenso wie die Sorgfalt der Umsetzung.



PROJEKT

MICROSOFA

EINREICHER

VANDASYE OG

PROJEKTbeschreibung

„Microsofa“ ist ein kompaktes und bequemes Sofa, das vollständig aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen und Reststoffen hergestellt wird. Es kommt ohne Kunststoffe und Petrochemikalien aus. Naturlatexflocken und Kokoslatex bilden den Kern, darüber liegt eine weiche Schicht aus Hanfwolle, die im Sommer kühlt und im Winter wärmt. Der Bezug besteht aus dem biologisch abbaubaren Stoff Bananatex®. Microsofa ist eine Antwort auf das moderne Leben – lässig, leicht und äußerst vielseitig. Das Möbelstück lässt sich zerlegen. Alle Teile des Sofas sind reparierbar oder austauschbar.

HAUPTPREIS

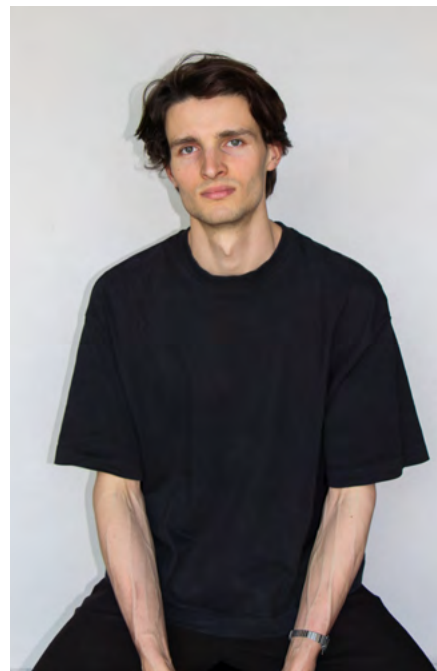
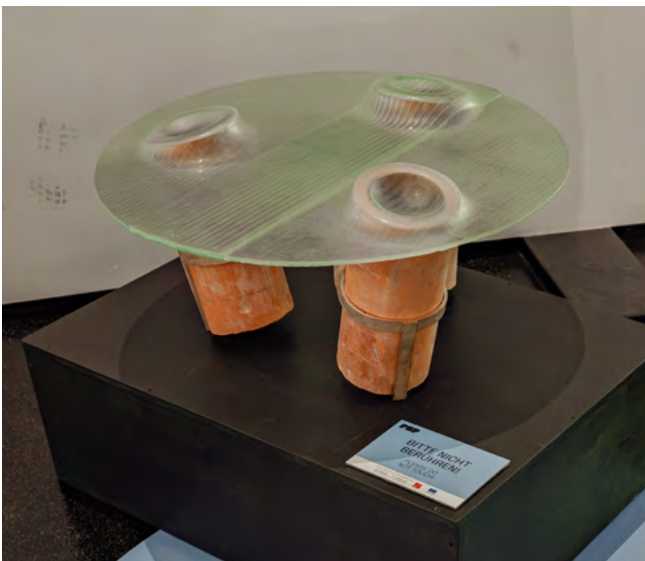


→ ONLINE ANSEHEN

3. HAUPTPREIS

JURY BEGRÜNDUNG

Wie begegnen wir Material, das bereits Form, Funktion und Geschichte in sich trägt? Révérences beginnt nicht mit neutralem Rohstoff, sondern mit gefundenen keramischen Rohren, recyceltem Glas und Bronze. Die Rohre bleiben lesbar und bestimmen mit, wie die Fläche des Tisches benützt werden kann — das Material ordnet sich dem Gebrauch nicht unter, der Gebrauch antwortet auf das Material. In einer Gestaltungskultur, die auf Reibungslosigkeit zielt, macht das Projekt Widerstand als Qualität spürbar.



PROJEKT
RÉVÉRENCES

EINREICHER
**ARNOLDAS
ŠLIUŽEVIČIUS**

PROJEKTBESCHREIBUNG

„Révérences“ ist eine Kollektion, die aus der Auseinandersetzung mit gefundenen Abfallmaterialien entsteht und diese durch moderne Formensprache transformiert. Das Projekt verwandelt weggeworfene Materialien in emotional aufgeladene Möbelstücke. Im Mittelpunkt stehen gefundene keramische Abflussrohre, die – zusammen mit recyceltem Glas und Bronzeguss – eine stille Hommage (frz.: *révérence*) bilden und die vielschichtigen Geschichten der Menschen einrahmen, die diese Materialien ursprünglich geformt haben. Diese Materialien führten zu einem alternativen Produktionsansatz, bei dem Zufälle, Prozesssensibilität und Materialbeziehungen eine entscheidende Rolle spielten. Révérences widersetzt sich der Illusion der Erlösung durch Konsum und bietet stattdessen ein bescheidenes Ritual der Ehrerbietung – für Material, Ort und Präsenz.

HAUPTPREIS



→ ONLINE ANSEHEN

ION × TRANSFORMATION × DESIGN
× PRODUKTION × TRANSFORMATION
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFO
TION × TRANSFORMATION × DESIGN
× PRODUKTION × TRANSFORMATION
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFO





IN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
 KTION × TRANSFORMATION
 PRODUKTION × TRANSFORMATION
 TRANSFORMATION × TRANSFORMATION
 KTION × TRANSFORMATION
 PRODUKTION × TRANSFORMATION



☆ ANERKENNUNG

→ ONLINE ANSEHEN



Neben den drei Hauptpreisen befand die Jury, dass auch weitere Projekte Anerkennung finden sollten. Diese wurden in der Kategorie „Anerkennungspreise“ prämiert.

PROJEKT

ARCO STOOL

EINREICHER

KASIMIR WILMSMEIER

PROJEKTbeschreibung

Arco Stool ist ein minimalistischer, modularer Hocker, dessen Konstruktion selbst zum Gestaltungselement wird. Sichtbare Verbindungen, Keile und eine einzige Schraube nutzen Reibung und Spannung zur Strukturbildung. Der Aufbau ist reversibel und der Hocker kann vollständig zerlegt werden.



PROJEKT

DOOR HANDLES

EINREICHER

JAKUB DRAČKA

PROJEKTbeschreibung

Die Türgriffe übertragen die Form ausgewählter Kalksteine präzise in Messing. Rund 200 Steine wurden gesammelt, vier aufgrund ihrer Haptik und klaren Form ausgewählt. Im Wachsaußmelzverfahren gegossen, verbinden die Griffe natürliche Formgebung mit handwerklicher Fertigung und einem langlebigen, vollständig recycelbaren Material.



PROJEKT

ESSTISCH KIN

EINREICHER

MICHAEL WASTIAN

PROJEKTbeschreibung

KIN verbindet die Idee des japanischen Kintsugi mit regionalem Holz und präziser handwerklicher Verarbeitung. Fehlstellen in einer dünnen Einstamm-Tischplatte werden nicht verborgen, sondern mit passgenauen Holzeinlagen aus demselben Stamm hervorgehoben. Die technische Notwendigkeit wird damit zum gestalterischen Element.



PROJEKT

LORE

EINREICHERIN

INGA NEMIROVSKAIA



PROJEKTBESCHREIBUNG

Lore verarbeitet österreichische Jurawolle, die häufig als Nebenprodukt entsorgt wird, zu hochwertiger Strickware. Regionale Beschaffung und Garnherstellung verbinden traditionelles Handwerk mit zeitgenössischem Design. So werden lokale Wertschöpfung, handwerkliches Wissen und Kreislaufwirtschaft miteinander verknüpft.

PROJEKT

RETURN

EINREICHERIN

EUNIKA BEBJAKOVÁ

PROJEKTBESCHREIBUNG

Return ist ein modulares Objekt für ältere Menschen. Gestrickte Schläuche können zu unterschiedlichen Formen geknotet, neu angeordnet und miteinander verwoben werden. Das Ergebnis verbindet Komfort und spielerische Nutzung und kann als Puzzle, Spiel oder Kissen verwendet werden.



LOBENSWERTE ERWÄHNUNG

→ ONLINE ANSEHEN



In der Kategorie „Lobenswerte Erwähnungen“ hebt die Jury Arbeiten hervor, die durch ihre besondere Qualität überzeugen.

PROJEKT

CAPPELLA DEL SUONO

EINREICHER

STUDIO CARRALDO

PROJEKTBESCHREIBUNG

Eine filigrane Holzkonstruktion reagiert unmittelbar auf Wind und Wetter. Bewegliche Lamellen erzeugen eine wechselnde Klanglandschaft und machen die Umgebung hörbar und sichtbar. So entsteht ein multisensorischer Raum, der Architektur, Landschaft und Klang miteinander verbindet.



AUSZEICHNUNGEN

PROJEKT

FOREST SOUVENIRS

EINREICHER

RUSTAM FARADSCHEV

PROJEKTbeschreibung

Ausgediente Aluminiumfelgen werden zu modularen Verbindern für Äste und andere gefundene Materialien. Daraus entstehen Möbel und Alltagsobjekte, die einfach montiert, wiederverwendet und vollständig recycelt werden können.



PROJEKT

GUARDIANS OF THE SLEEP

EINREICHERIN

GISELA KLAMMSTEINER

PROJEKTbeschreibung

Die Objekte untersuchen, wie Material, Gewicht und Form ein Gefühl von Schutz und körperlicher Stabilität vermitteln können. Grundlage sind Erkenntnisse zur sensorischen Integration und zu gewichteten Textilien. Die Umsetzung erfolgt mit lokal verfügbaren Materialien und Methoden.



PROJEKT

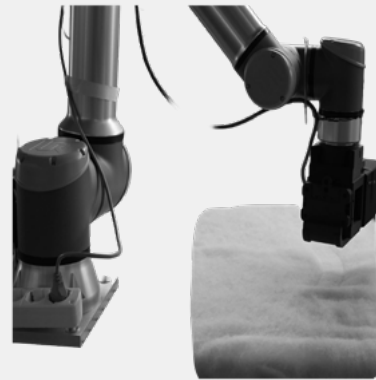
WOOLOTTER

EINREICHER

MERVE BEKTAŞ, SEÇİL
UĞUR YAVUZ, MATTEO DE
MARCHI, LUCA GUALTIERI
UND AMEDEO BONIN

PROJEKT BESCHREIBUNG

Woolotter verbindet traditionelle Nadelfilztechnik mit digitaler Fertigung. Das experimentelle Werkzeug arbeitet mit kollaborativen Roboterarmen und verarbeitet lokale Bergwolle entlang digital definierter Bahnen. Damit verbindet das Projekt handwerkliches Wissen mit neuen Produktionstechnologien.



PROJEKT

WASTED WASTE

EINREICHERIN

UMPRUM, ABTEILUNG
FÜR MODEDESIGN

PROJEKT BESCHREIBUNG

Das Projekt widmet sich der Überproduktion in der Modeindustrie. Ausrangierte Textilien werden durch Upcycling in neue Bekleidungskollektionen überführt. Traditionelle Textilkompetenz, zeitgenössische Gestaltung und handwerkliche Qualität verbinden sich dabei zu einem neuen Umgang mit vorhandenen Ressourcen.



PROJEKT

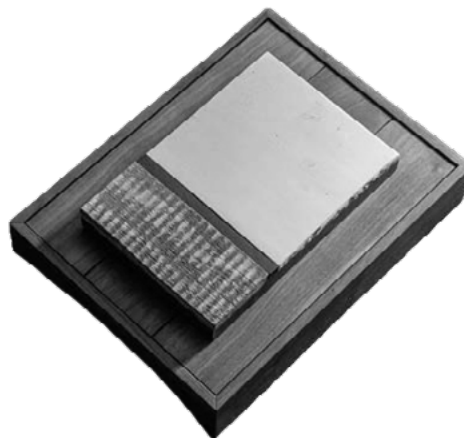
RAW SAMPLES

EINREICHER

ALEXANDER QUEISSER

PROJEKTbeschreibung

Raw Samples überträgt historische Verputztechniken in zeitgenössische Designobjekte. Handgefertigte Musterboxen aus regionalen Hölzern präsentieren mineralische Oberflächen aus Kalk und Zement und verbinden Materialforschung, traditionelles Handwerk und Raumgestaltung.





ION × TRANSFORMATION × DESIGN
× PRODUKTION × TRANSFORMATION
DESIGN × TRANSFORMATION × DESIGN
TRANSFORMATION × DESIGN
TRANSFORMATION × TRANSFORMATION
ION × TRANSFORMATION





PRODUKTION × TRANSFORMATION
PRODUKTION × TRANSFORMATION
PRODUKTION × TRANSFORMATION



EINREICHER*IN	PROJEKT	
Abdrashitova Anna	BOARD AGAIN	
Adam Georg	NAKED / SCHINDEL TISCH SERIE, 2026	
Aduatz Philipp	Metric Stool and Table, 2025	
Astner Kiki	SUBDERMA HOCKER	
Barrera Felipe, Merchak Finn, Wlecke Louise	the earthen pavilion	
Baumgartner Philipp	PLANAR	
Bayer Hannah	Faden der Stille	
Bebjaková Eunika	Return	★ → S. 30
Bechinger Nick	HACKENKUECHE	
Bektaş Merve, Yavuz Seçil Uğur, De Marchi Matteo, Gualtieri Luca und Bonin Amedeo	Woolotter	🔖 → S. 33
Berchtold Moritz	Little Helpers	
Berger Julian	Stubenhocker	
Berlinger Ambros	LeHo – ein materialbasierter Ansatz	
Boroň Vladimír	CIRCULUS MYCELIUM LAMP COLLECTION	
Bree Moritz	TIME IS A VERB	
Brummer Michael	Modulregal Primitivo	
Bruyn Finn de	Interspecies Illumination	
Bruyn Finn de, Reif Felix	Float Lounger	
Burtscher Jakob Maria	Auro	
Büdel Martin A.	DockN	
Czekajlo Joanna	RESTWERT	
Dahlinger Steven	TENS	
Dietzfelbinger Selva	FRAMES CHAIR	
Dračka Jakub	Door Handles	★ → S. 29
Durmus Müge	LIFTED FINGERS FLOOR LAMP	

- ★ Hauptpreis
- ☆ Anerkennungspreis
- 🔖 Lobenswerte Erwähnung

EINREICHER*IN	PROJEKT	
Faradschev Rustam	Forest Souvenirs	 → S. 32
Felder Carl, Moroder Gerald	BBT Kunstwerk 2025	
Fiegl Paula	TIROLER WOHLEROCK	
Fornier-Hanlon Aidan	MOLA – Modular Organized Limitless Audio	
Frank Karin	Aurora Borealis Reliefs	
Friedel Konrad	big egg in the wind	
Frittsch-Sortino Lisa-Montana	All the lives I could have lived	
Furrer Lilian Marie, Chen Anni	Reprogrammed Wool	
Galle Alexander	Bloom Honig	
Gerstmair Albert	Against time	
Geyer Emma, Schuller Lena	Ritual Anrichten	
Geyer Jakob	Drawn Cutlery	
Gradauskaitė Liepa	Pod – Sculptural Willow Weaving	
Grillberger Sophia Caterina	WIE VIEL MÖGLICHKEIT VERTRÄGT KLEIDUNG?	
Grünaug Moritz	CANNA	
Grünaug Moritz, Huang Guoyu	Eri	
Grünaug Moritz, Ortak Levent, Hau Bastian Jannis	Butterfly	 → S. 20
Hansi Katharina	Nature in a pocket	
Hájková Markéta, Višňovský Tomáš, Klčo Bystrík	Workforce Ordinary	
Hedl Marko	Galina – ein Sessel	
Hempt Matthias Paul	LES	
Holzmayer Florian, balcosy	SUNDA	
Jonane Marlena	ein Fest	
Kapl David	Bento	
Klammsteiner Gisela	Guardians Of The Sleep	 → S. 32
Kolle Matthias	LC – Last Christmas	
Kroepfl Christian	Sekretär	

EINREICHER*IN	PROJEKT
Krumbholz Quirin	Bang table series
Kugler Nina – ina küglör	PoUR LIFE TO BLUR TO HEAL
Leberbauer Mathias	Orse C
Lee Li-Chi	Material Loops
Löffler Markus	dermarkusmalt
Maier Rosalie Maxima, Linortner Andrea	Hoelzlaer
Maurer Elisabeth	Textile Faltung als modulares Akustiksystem
Metselaar Moos Eus	Single Plank Shoerack + Coathan-ger (SPSC)
Meusburger Lisa Maria	STAMMTISCH.XYZ
Mittnik Paul	I wish I knew how to quit you.
Möndel Tobias	Sekretär in Rüster
Müller Manfred	Holy Wood
Nausédaité Vesta Rugilė	Epiphanies
Nemirovskaia Inga	Lore
Oberlerchner Frank, hoi architektur	SCHINDELDECKE ADLER LOUNGE
Oberlerchner Frank, hoi architektur	STOREFRONT PASTARIA FLORA
Ochu Solène	Taproot
Orland Magdalena Sophie	vonWEGEN
Papillo Lucrezia, macheia	CORP LAMP
Paulauskaitė Gabija	FUSED BONDS: COOKING TOGETHER
Pendl Elisabeth	Wilde Blüte
Pichler Maximilian Vinzenz	EDWARD – Das Weinmöbel
Polgáryová Eva	BLUE
Poláčková Natália	Self-Activating
Profer Philipp	Ernest – Lounge Table

- ★ Hauptpreis
- ☆ Anerkennungspreis
- 📖 Lobenswerte Erwähnung

→ [PB-DESIGN-HANDWERK.AT](https://pb-design-handwerk.at)

EINREICHER*IN	PROJEKT	
Quasdorf Charlotte	Octa	
Queisser Alexander	Raw Samples	🔖 → S. 34
Radekhalá architekten	TENEBRA Pendelleuchte	
Rosenegger Jonathan, Tindl Nina	Nachhaltiges Snowboard	
Rybánska Petra	Fúkacie	
Sander Magdalena Adelheid	PLAN B	
Sauerbrey Clara	Ernte	
Scherrer Dominik	THE ESPRESSO CUP	
Scherrer Dominik	CLOSED LOOP FOOTWEAR	
Schu Basil, Dominici Laura	Towel Stool	
Schulz Sarah	Basuraa Kissen	
Schwanitz Lotte	Keilbrett	
Schwarz Elias	motion	
Schwingenschuh-Pichler Romy	La grande bellezza	
Schwingenschuh-Pichler Romy	The scarf	
Schütze Marina	BOMBYX	
Seeber Nadja, Buhisan Laura	OVO-LANA	
Selcuk-Mayer Bernhard	Stub'nWanda	
Shuvaeva Svetlana	Woven Light, Woven Shadow	
Šliuževičius Arnoldas	Révérances	★ → S. 24
Sombathy Martin	BALANCE COLLECTION	
Spink Fabio	Bootstop	
Spink Fabio	Caritas Europa Innovation Festival Trophy	
Stamm Charlotte	FRUITY DATE	
Steininger Viktoria Elena	MYCELIUM URN	
Stonawski Benedikt, Unterburg Hauke, anteup	Up the system	
Studio Carraldo	Cappella del Suono	🔖 → S. 31

EINREICHER*IN	PROJEKT	
Suchá Lucia	PHYGITAL MATERIALITY	
Thurnher Jan	Wabenbrett	
Türk Matteo Martin	Breathing Furniture	
UMPRUM, Abteilung für Modedesign	Wasted Waste	🔖 → S. 33
Unterberger Martin	FlowSeat	
VANDASYE OG	Microsofa	★ → S. 22
verSTEINert	Urban Grid Bangle	
Wagner Marie, Atelier memento	teelicht	
Wastian Michael, manyfactory	Esstisch KIN	☆ → S. 29
Whatley Matthew	Novum Chair	
Wieser Petra	MINDFUL DESIGN FILTERSET	
Wieser Petra	MARIETTE	
Wilmsmeier Kasimir	Arco Stool	☆ → S. 28
Wolf Christian, Rolf-Brillen	PANTERA. Evolved Collection	
Zauner David	ExoForce	

- ★ Hauptpreis
- ☆ Anerkennungspreis
- 🔖 Lobenswerte Erwähnung

→ [PB-DESIGN-HANDWERK.AT](https://pb-design-handwerk.at)





PETER BRUCKNER PREIS • OSTTIROL ——— PREISVERLEIHUNG & AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

PEP

DESIGN × HANDWERK × MARKT



MARTIN
BERGMANN



MARTIN
WETTACH



HELLA

Industrie 4.0
OSTTIROL

AGUN

LEADER REGION OSTTIROL

Wo Zukunft
wächst

innos
www.innos.at

OSTTIROL
TZ ZUM WEITERDENKEN

EAST TYROL
ACE TO THINK AHEAD

TIROLO ORIENTALE
PER PENSARE AL F

FACHTAGUNG DESIGN × HANDWERK × MARKT

SEITEN 44 – 53

Die Fachtagung 2026 stand unter dem Leitthema DESIGN × HANDWERK × MARKT. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Gestaltung, handwerkliches Können und unternehmerisches Denken dazu beitragen können, Wertschöpfung in der Region zu stärken und neue Marktchancen zu erschließen.

Durch Design können aktuelle Entwicklungen und Innovationen mit den Qualitäten handwerklicher Produkte verbunden werden. So kann die Originalität und Eigenständigkeit regionaler Produktion gestärkt und neue Zielgruppen angesprochen werden. Das Zusammenspiel von handwerklich-unternehmerischem Wissen, Designkompetenz und verantwortungsvoller, regionaler Produktion fördert Produkte mit hoher Qualität, klarer Identität und wirtschaftlichem Potenzial.

MARIAN KRÖLL

PODIUMSDISKUSSION DESIGN × HANDWERK × MARKT – MARTIN BERGMANN × MARTIN WETSCHER

BEGEHRICHKEIT SCHAFFT MARKTWERT



Design und Handwerk genügen sich nicht selbst – am Ende entscheidet der Markt. Ein Expertendialog über Begehrlichkeit, smarte Automatisierung und die Magie guter Gestaltung.

Der Designer Martin Bergmann begibt sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit dem designaffinen Unternehmer Martin Wetscher in das Spannungsfeld zwischen Design, Handwerk und Markt. Die engere Verzahnung zwischen Design und Handwerk ist seit jeher das Hauptanliegen, gewissermaßen die Triebfeder des Peter Bruckner Preises. Nun existieren Handwerk und Design – ob gemeinsam gedacht oder isoliert betrachtet – nicht in einem Vakuum, sie genügen einander nicht selbst. Vielmehr sind die Ergebnisse dieses Zusammenwirkens den Kräften des Marktes unterworfen, um nicht zu sagen ausgeliefert. Bergmann und Wetscher haben diese Kräfte im Dialog – moderiert von Stefan Moritsch – umfassend untersucht. Der in Osttirol aufgewachsene Mitbegründer des international erfolgreichen

Designstudios EOOS, Martin Bergmann, weiß aus langjähriger Erfahrung, dass Design nicht Selbstzweck sein kann und als „l'art pour l'art“ nicht nachhaltig ist. Als Geschäftsführer der Wetscher Wohnгалerien und Innenraumgestalter vereint Martin Wetscher den unternehmerischen und gestalterischen Zugang und prägt sowohl die strategische als auch die gestalterische Weiterentwicklung des Familienunternehmens, das er in vierter Generation führt. Man darf den Experten also durchaus Marktnähe und -kenntnis attestieren. Gute Gestaltung gibt es nicht zum Nulltarif, sie kostet Zeit – und damit Geld. Sie generiert aber einen (Mehr)wert, indem sie den (Markt)wert eines Produkts steigern kann.

Leidenschaft schafft Begehrlichkeit

Martin Wetscher argumentiert, man müsse stärker in der Kategorie Begehrlichkeit denken, wenn es um die Frage geht, was ein Produkt seinen Preis wert sein lässt – oder eben nicht. Ist ein Produkt begehrt, sei der Preis letztendlich von nachrangiger Bedeutung, meint



Martin Wetscher im Gespräch mit Designerin Patricia Urquiola, Bildrechte: Wetscher Wohngalerien

Wetscher. Begehrlichkeit entsteht zwar individuell, Menschen haben aber ein intuitives Empfinden dafür, ob ein Produkt gut und schön gemacht ist. Schönheit mag bis zu einem gewissen Grad im Auge des Betrachters liegen, sie liegt aber jedenfalls in den Händen des Gestalters. Es gibt sehr wohl ein gewisses ästhetisch-funktionelles Grundrepertoire, das tendenziell eher als schön und nützlich empfunden wird. Dieses zu identifizieren und in eigene Produkte zu übersetzen, gehört ganz wesentlich zu den Aufgaben des Gestalters. „Hinter der vermeintlichen Banalität der Wahrnehmung, ob nun etwas gut oder schlecht ist, steht große Leidenschaft. Man muss sich sehr stark in die Dinge hineinversetzen können und baut diese Kompetenzen oft über Generationen auf“, sagt Wetscher und verdeutlicht den Zusammenhang anhand einer Anekdote, in deren Zentrum der italienische Luxusmöbelhersteller Minotti steht. Es geht dabei um ein gewöhnliches Kissen, das der Seniorchef immer und immer wieder der Familie zum Probesitzen vorlegt, laufend Kleinigkeiten daran verändert und über jedes noch so kleine Detail informiert werden will.

Slow Design und die Magie des Objekts

Die kreative Energie, die aufgewendet werden muss, um etwas Gelungenes hervorzubringen, das Begehrlichkeit weckt, betont auch Martin Bergmann. „Es ist wie Hochleistungssport, eine Idee zu entwickeln und voranzubringen“, hält er fest. Dazu gehört auch, den zu Objekten verdichteten Ideen Zeit und Raum zu ge-

ben. Sein Designstudio vergleicht Martin Bergmann mit einem Skulpturengarten, in dem die unterschiedlichen Entwürfe heranreifen dürfen und manchmal gerade der „periphere Blick“, quasi im Vorbeigehen, neue Impulse bringt. „Slow Design“ nennt er das. Mit seinem Designstudio E00S hat er die Methode der poetischen Analyse entwickelt. „Wir stecken ein Feld ab, füttern es mit Geschichten, Bildern und Eindrücken, um unserem Auftrag gerecht zu werden und uns nicht zu verlieren“, erklärt er.

„Ein Objekt“, sagt er, „trägt eine Magie und Energie, die in ihm gespeichert ist.“ Besonders bei Handwerksstücken sei diese Energie unmittelbar zu spüren, ebenso wie bei den ausgewählten Exponaten des Peter Bruckner Preises. „Sie haben eine Magie, eine Energie – und einen Wert, den man definieren kann“, so Bergmann. Den klassischen Handwerker sieht der Designer diesbezüglich sogar im Vorteil, schließlich könne er den Wert seiner Arbeit selbst festlegen. Ob sich zum ausgewiesenen Preis allerdings Abnehmer finden, ist freilich nicht garantiert. Bei der Produktion in Serie bzw. im industriellen Maßstab ist eine derartige Preisfestlegung nicht mehr möglich, dann regiert die Kalkulation. „Sobald die Dinge in einen industriellen Prozess überfließen, ist das überwiegend kostengetrieben.“ Für den Designer ist der Mittelstand, der Handwerk mit Automatisierung – sozusagen „Handcraft und Robotcraft“ – zu verbinden weiß, der Sweet Spot. Die Kunst besteht darin, die in der langsamen Entwicklung entstandene Magie nicht durch den industriellen Prozess zu zerstö-

ren, sondern vielmehr durch smarte Automatisierung für den Mittelstand skalierbar zu machen. „Diese Dualität bringt irrsinnig gute Produkte hervor“, unterstreicht er. Das Zusammenwirken von Designer:innen und Handwerker:innen zeitigt nachweislich ebenso gute Resultate. Gerade deshalb ist es erstaunlich, dass das hierzulande noch nicht üblich ist. „In Italien ist es selbst bei kleinsten Produzenten so, dass der Handwerker immer mit einem Designer zusammenarbeitet. Was dort völlig selbstverständlich ist, ist in Österreich noch viel zu stark voneinander getrennt“, sagt Martin Wetscher, der sich diesbezüglich ein Umdenken wünscht.

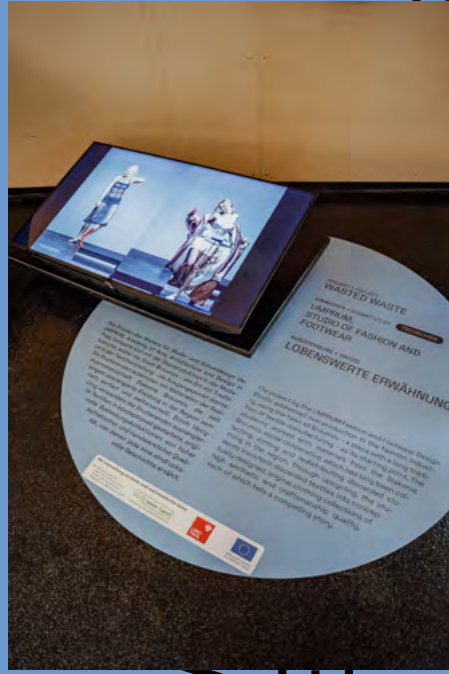
Der Markt ruft

Marktreife ist für Martin Bergmann etwas, das in hohem Maße vom Produkt selbst und weniger von externen Umständen abhängt. Er beschreibt diesen Zustand als etwas Intuitives. „Man spürt, dass ein Produkt hinaus in den Markt will“, sagt er. „Das erzeugt einen Pull-Effekt, eine Sogwirkung, die das Unternehmen und den Designer gleichermaßen mitreißt. Das ist der schönste Moment im Leben eines Designers.“ Die Gleichung geht ungefähr so: Gute Ideen, die in überzeugenden Produkten münden, können sich am Markt behaupten. Weil sie gut und – da schließt sich der Kreis – begehrt sind. Martin Wetscher betrachtet die Situation mit der Brille des Unternehmers sowie aus der Perspektive der Handwerksbetriebe. Er kennt die Geburtsschmerzen handwerklicher Produkte und wirft die Frage auf, wie die hohe Handwerkskompetenz in Osttirol besser in zählbare Ergebnisse umgemünzt werden könnte. Wetscher hat darauf keine einfache Antwort, kein Patentrezept parat, greift aber an dieser Stelle das erfolversprechende Modell der Kooperation zwischen Produzenten und Gestaltern erneut auf. „In Österreich wird handwerkliches Können oft mit gestalterischer Kompetenz verwechselt.“ Menschen wie Peter Bruckner, die beides in sich vereinen, sind die Ausnahme. Gestaltungswille allein reicht nicht aus. Gestalten muss man nicht nur wollen, sondern auch können. „In Österreich gibt es sogar mittelständische Möbelfabriken, die nie auf die Idee

gekommen sind, sich einen Gestalter ins Haus zu holen“, beschreibt Wetscher eine unbefriedigende Situation, die sich mit verstärkter Kommunikation zwischen den Professionen beheben ließe. Kommunikation bedingt allerdings, dass die Gesprächspartner eine gemeinsame Sprache sprechen. Der Designer sollte Materialwissen und -erfahrung haben, der Handwerker zumindest in Grundzügen wissen, was Gestaltungsprinzipien sind. Für Designer Martin Bergmann ist es selbstverständlich, die jeweilige Welt seines Gegenübers kennenzulernen und „die DNA“ der Firmen zu ergründen, mit denen er professionell zusammenarbeitet: „Wir sind mehrere Tage in der Werkstatt, um zu verstehen, wie dort gearbeitet wird und wie wir miteinander ans Limit gehen können.“ Wenn Gestalter und Produzenten gemeinsam in den Grenzbereich gehen, kann Neues und Originelles entstehen. So entstehen Dinge, die Begehrlichkeiten wecken, am Markt gefragt sind und ihren Preis wert sind.



Blick ins EOOS Studio, Foto: Elfie Semotan





STEFAN MORITSCH

DESIGN TRIFFT WERKBANK – ZWISCHENBERICHT

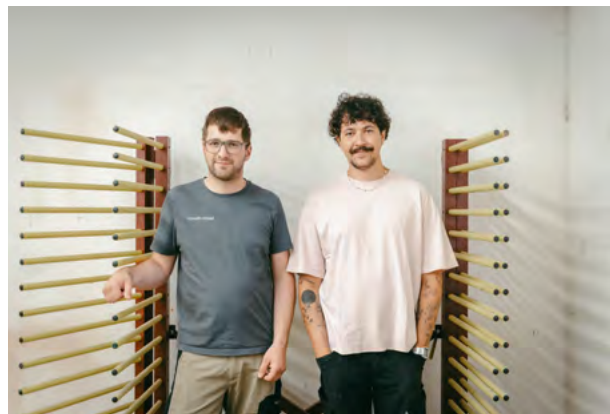
Zwischen universitärer Designausbildung und handwerklicher Produktionspraxis besteht eine produktive, aber zu wenig genutzte Schnittstelle. „Design trifft Werkbank“ wurde im Rahmen des LEADER-Projekts „Design, Produktion und Transformation“ als mehrwöchiges Weiterbildungsformat in Osttiroler Tischlereien entwickelt und soll einen Beitrag liefern, diese Lücke zu schließen.



Gabriel Forcher Tischlereigesellschaft m.b.H., Foto: Moritsch

Für die wissenschaftliche Begleitung konnte die New Design University St. Pölten (NDU) gewonnen werden. Im Rahmen einer Vorstudie untersucht sie, wie Fachwissen, Gestaltungswissen und Peer Learning zwischen Designer:innen und Handwerker:innen wechselseitig wirksam werden können. Ausgangspunkt ist also kein abstraktes Theorieinteresse, sondern der Bedarf nach einem realitätsnahen Transferraum zwischen Werkbank, Betrieb, Material, Entwurf und Reflexion.

Die Idee dazu entstand in einer Wissens.Werkstatt des laufenden LEADER-Projekts am 10.07.2025 in den Räumlichkeiten der Gabriel Forcher Tischlereigesellschaft m.b.H.. Unter der Leitung der Bildungswissenschaftlerin Univ.-Prof. Elke Gruber von der Universität Graz überlegten Gestalter:innen, Unternehmer:innen aus Osttirol, Einreicher:innen des Peter Bruckner Preises 2025 und Vertreter:innen der Fachgruppe Gewerbe und Handwerk mit Fokus auf Tischlerei im Rahmen eines Workshops, wie der Wissenstransfer zwischen Designer:innen und Handwerker:innen auf Augenhöhe ermöglicht werden kann.



Laszlo Szasz, Tischlerei Gorger GmbH in Abfaltersbach

Im Juni / Juli 2026 fanden in drei Osttiroler Tischlereien, die sich dankenswerterweise dafür bereit erklärt haben, drei- bis vierwöchige Volontariate statt.



Philip Grünberger und Leonidas Gastinger, Franz Walder GmbH, Werkstätte für Raumgestaltung, Außervillgraten



Skizzenbuch Lisa Seifert



Lisa Seifert, Tischlerei Großlercher, Gaimberg

Designer:innen mit soliden Grundkenntnissen der Tischlerei, die sie im Zuge eines verpflichtenden Tischlerhandwerksmoduls des Studiengangs Design, Handwerk und materielle Kultur der NDU erworben haben, mussten sich für die Volontariate bewerben und wurden im Februar 2026 von der INNOS zu einem Kennenlerntermin nach Osttirol eingeladen. Unternehmer:innen und Designer:innen definierten gemeinsam im Vorfeld, welche Entwurfsaufgaben und Design-Inputs vorbereitet werden und welche Praxisaufgaben im Volontariat sinnvoll übernommen werden können.

Im Rahmen der Zwischenpräsentation des laufenden Projekts „Design trifft Werkbank“ am 9.7.2026 berichteten Lisa Seifert und Andreas Großlercher über ihre Zusammenarbeit. Gemeinsam entwickelten sie eine Tagesgarderobe, die im Laufe des Volontariats auch als Prototyp umgesetzt wurde. Neben der gemeinsamen Designpraxis konnte die Studierende wertvolle praktische Erfahrungen in der Werkstatt des Betriebs sammeln. Im Podiumsgespräch wurden u.a. die Umstellung von einem Vollzeitstudium auf privatwirtschaftliche Arbeitszeiten, die hohen Erwartungen des Unternehmers an die Designerin und die Unterschiede in der Herangehensweise an einen Entwurf thematisiert.



CAD-Planung, Andreas Großlercher



Tagesgarderobe, Design Lisa Seifert und Andreas Großlercher

Aktuell erfolgt die wissenschaftliche Analyse und Auswertung der erhobenen Daten durch die NDU im Rahmen der Vorstudie „Transfer von Fach- und Gestaltungswissen – Peer Learning im Kontext Handwerk-Design-Produktion“.

Die Studierenden führten dafür im Auftrag der NDU Forschungstagebücher und dokumentierten ihre Erfahrungen. Alle Beteiligten wurden im Rahmen von Interviews vor und nach den Volontariaten zu ihren Erwartungen und Learnings befragt. Die erhobenen Daten werden im Rahmen eines Endberichts für die INNOS GmbH bis Herbst 2026 zusammengefasst und evaluiert. Im Frühjahr 2027 ist geplant, die wissenschaftlichen Ergebnisse im Rahmen eines Symposiums auf dem 4. Grazer Berufsbildungskongress (GRABEK) innovativ & exzellent – Berufsbildung als Zukunftsmotor vorzustellen.

Von besonderem Interesse ist dabei, wie Designer:innen von Handwerker:innen lernen, wie Gestaltung über einen materialbezogenen Zugang entsteht, wo Grenzen, Kosten, Toleranzen und Möglichkeiten liegen und welches implizite Wissen aus jahrelanger Praxis entsteht. Handwerker:innen können mit Designer:innen darüber reflektieren, wie Forschung, gestalterische Analyse, Konzeptarbeit, Nutzer:innenperspektive, ästhetische Differenzierung und strategische Produktentwicklung Innovationen ermöglichen können.

Die Werkstatt könnte so zum Denkraum werden, der Entwurf und Praxis verbindet. Beide Seiten müssen dabei jedoch zulassen, die eigene Expertise nicht als abgeschlossenes System zu verstehen, sondern als anschlussfähiges Wissen im gemeinsamen Prozess.



PRODUKTION × DESIGN
× LOKALE PRODUKTION
PRODUKTION × DESIGN × HAND
× HANDWERK × LOKALE PRODUKTION × DES
DESIGN × HANDWERK × LOKALE PRODUKTION

DESIGN, PRODUKTION UND TRANSFORMATION – EIN RÜCKBLICK



Peter Bruckner Preis 2025, Fachtagung



Peter Bruckner Preis 2024, Ausstellung



Teil des LEADER-Projektes Design, Produktion
und Transformation

Wenn aus Kompetenzen neue Möglichkeiten entstehen

Osttirol ist eine Region mit einer ausgeprägten handwerklichen und produzierenden Tradition. Erfolgreiche Handwerksbetriebe, Unternehmen der Holzverarbeitung sowie international tätige Industrieunternehmen in den Bereichen Metall, Elektrotechnik und Elektronik prägen seit Jahrzehnten die Wirtschaftsstruktur. Mehr als die Hälfte der unselbständig Beschäftigten in Osttirol arbeitet im produzierenden Bereich. Handwerk und Produktion sind damit nicht nur wichtige Wirtschaftsfaktoren, sondern auch ein wesentlicher Teil regionaler Kompetenz und Identität.

Gleichzeitig verändern Digitalisierung, neue Produktionstechnologien, künstliche Intelligenz, Kreislaufwirtschaft und veränderte Märkte die Bedingungen, unter denen Unternehmen arbeiten. Gerade für kleinere und mittlere Betriebe stellt sich die Frage, wie vorhandenes Wissen mit neuen Technologien und neuen gestalterischen Zugängen verbunden werden kann. Wie können Produkte weiterentwickelt und neue Märkte erschlossen werden? Wie kann regionale Produktion wettbewerbsfähig bleiben? Und welche Formen der Zusammenarbeit braucht es, damit aus technischem und handwerklichem Können neue Wertschöpfung entsteht?

An diesen Fragen setzt das LEADER-geförderte Projekt „Design, Produktion und Transformation“ der INNOS GmbH an. Ziel ist es, technologische und gesellschaftliche Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen, gemeinsam mit Experten zu diskutieren und dort, wo es sinnvoll ist, in Ausbildung und betriebliche Praxis zu übertragen. Dabei geht es nicht darum, Bewährtes durch Neues zu ersetzen. Im Mittelpunkt steht vielmehr die Frage, wie bestehende Kompetenzen durch Gestaltung, Technologie und Wissenstransfer erweitert und für die Zukunft nutzbar gemacht werden können.

Vom Impuls zur praktischen Anwendung

Das Projekt verbindet unterschiedliche Formate, die aufeinander aufbauen. Wettbewerb, Fachtagung und Bildungsangebote schaffen Möglichkeiten, neue Entwicklungen kennenzulernen, zu diskutieren und praktisch zu erproben.

Die Jahresthemen greifen aktuelle Fragestellungen auf. 2024 stand künstliche Intelligenz in Gestaltung und Produktion im Mittelpunkt. Experten aus Design, Wissenschaft und Praxis diskutierten, welche Möglichkeiten neue KI-Werkzeuge eröffnen, aber auch welche gesellschaftlichen und ethischen Fragen damit verbunden sind.

Im darauffolgenden Jahr rückte mit „Aus-/Bildung im Kontext Design, Handwerk und Produktion“ der Wissenstransfer in den Mittelpunkt. Im Fokus stand die Frage, wie Design- und Umsetzungskompetenz in der schulischen und betrieblichen Weiterbildung vermittelt und neue Formen des Lernens zwischen Gestaltung, Handwerk und Produktion entwickelt werden können. Eine Wissens.Werkstatt und Fachvorträge lieferten dazu wichtige Impulse für die Entwicklung zeitgemäßer Bildungsformate.

Mit DESIGN × HANDWERK × MARKT richtet sich der Blick 2026 verstärkt auf die wirtschaftliche Dimension. Im Mittelpunkt steht die Frage, welchen Beitrag Gestaltung und handwerkliche Qualität zur Entwicklung erfolgreicher Produkte leisten können und wie daraus zusätzliche Wertschöpfung für Unternehmen und die Region entstehen kann.

Die Fachtagung bildet dabei einen Ort für neue Perspektiven und den Austausch zwischen unterschiedlichen Disziplinen. Wissen soll jedoch nicht nur präsentiert und diskutiert werden. Ein wesentliches Ziel des Projekts ist es, Erkenntnisse weiterzugeben und Möglichkeiten zur praktischen Anwendung zu schaffen.



Wissens.Werkstatt 2025

Wissen weitergeben und praktisch erproben

Mit der Winterschule wurde dafür ein eigenes Format geschaffen. Die jeweiligen Jahresthemen werden in Workshops und Fachvorträgen vertieft und in die praktische Anwendung übertragen.

Ergänzend wurde im Rahmen der Winterschule das Format „Train the Trainer“ umgesetzt. Im Mittelpunkt standen Multiplikatoren aus schulischer und betrieblicher Ausbildung. Sie erhielten die Möglichkeit, neue Technologien und Methoden selbst kennenzulernen und Ansätze für deren Einsatz in der eigenen Bildungsarbeit zu entwickeln. Damit wird Wissen nicht nur unmittelbar vermittelt, sondern über Lehrende und Ausbildungsverantwortliche weitergetragen und langfristig in Ausbildung und Praxis verankert.

Damit verbindet das Projekt unterschiedliche Ebenen des Lernens. Die Fachtagung schafft Zugang zu aktuellen Entwicklungen und neuen Perspektiven. Die Winterschule ermöglicht Vertiefung und praktische Erprobung. Train the Trainer verstärkt die Weitergabe des Wissens über Multiplikatoren, während Workshops und Kooperationen den Transfer weiter in Ausbildung und betriebliche Praxis führen.

Design trifft Werkbank

Mit „Design trifft Werkbank“ wurde ein weiterer Meilenstein innerhalb des Projekts entwickelt und 2026 umgesetzt. Die INNOS GmbH griff damit eine zentrale Zielsetzung von „Design, Produktion und Transformation“ auf: neue Formen des Wissenstransfers zu erproben und die Zusammenarbeit zwischen Gestaltung, Handwerk und regionaler Produktion zu stärken.

Für die wissenschaftliche Begleitung konnte die New Design University St. Pölten gewonnen werden. Gemeinsam wurde aus dem Projektansatz ein Format entwickelt, das den Austausch zwischen Designausbildung und Osttiroler Handwerksbetrieben weiter vertieft und neue Formen der Zusammenarbeit ermöglicht.

„Design trifft Werkbank“ steht damit beispielhaft für die Weiterentwicklung des Gesamtprojekts. Aus Veranstaltungen, Diskussionen und Netzwerken entstehen konkrete Kooperationen, die neue Verbindungen zwischen Ausbildung, Gestaltung, Handwerk und regionaler Wirtschaft schaffen.



Der Peter Bruckner Preis als internationale Plattform

Die größte öffentliche Sichtbarkeit erhält das Projekt durch den Peter Bruckner Preis. Der international ausgeschriebene Wettbewerb hat sich als Forum an der Schnittstelle von Design, Handwerk und lokaler Produktion etabliert.

Gesucht werden nicht ausschließlich fertige Designprodukte. Im Mittelpunkt stehen innovative Ansätze, die Gestaltung, Material, Technologie und Herstellung neu miteinander verbinden. Entscheidend sind neben gestalterischer Qualität auch Nachhaltigkeit, Funktion, Produzierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Marktpotenzial.

Die Entwicklung des Wettbewerbs zeigt, dass diese Fragestellungen weit über Osttirol hinaus relevant sind. 2026 wurden 120 Projekte aus elf Ländern eingereicht. Die ausgewählten Arbeiten werden im Museum Aguntum präsentiert und machen unterschiedliche internationale Zugänge zu Gestaltung und Produktion in Osttirol sichtbar.

Damit wirkt der Peter Bruckner Preis in zwei Richtungen. Er bringt internationale Perspektiven in die Region und trägt gleichzeitig die Auseinandersetzung mit Design, Handwerk und lokaler Produktion von Osttirol nach außen.

Der Name Peter Bruckner steht dabei für einen Grundgedanken des gesamten Projekts. Gestaltung und Herstellung werden nicht als voneinander getrennte Bereiche verstanden. Hochwertiger Entwurf, technische Kompetenz und handwerkliche Exzellenz sind die Voraussetzung, um tragfähige Innovationen für lokale Produktion zu ermöglichen.

Von guter Gestaltung zu regionaler Wertschöpfung

Mit DESIGN x HANDWERK x MARKT rückt 2026 eine weitere Dimension in den Mittelpunkt. Denn ein überzeugender Entwurf und eine hochwertige handwerkliche Umsetzung allein reichen nicht aus. Produkte müssen ihren Markt finden.

Design kann dazu beitragen, die Qualität handwerklicher Produkte sichtbar zu machen, ihre Eigenständigkeit zu stärken und neue Zielgruppen anzusprechen. Handwerk bringt jene Materialkenntnis und Fertigungskompetenz ein, die Produkte glaubwürdig und hochwertig machen. Unternehmerisches Denken schafft schließlich die Voraussetzungen dafür, dass aus einer guten Idee ein wirtschaftlich tragfähiges Produkt wird. Gerade für eine Region wie Osttirol liegt darin eine besondere Chance. Regionale Wertschöpfung entsteht nicht allein dadurch, dass vor Ort produziert wird. Sie entsteht auch dann, wenn vorhandenes Wissen weiterentwickelt wird, neue Kooperationen entstehen und Unternehmen mit Qualität, Innovation und Eigenständigkeit am Markt bestehen können.

Design wird damit zu einem wirtschaftlichen Faktor. Nicht als Ergänzung am Ende eines Entwicklungsprozesses, sondern als Kompetenz, die von Beginn an zur Entwicklung eines Produkts beitragen kann.



Winterschule, 2025



Train the Trainer, 2026

Ein Projekt mit Perspektive

„Design, Produktion und Transformation“ hat in den vergangenen drei Jahren unterschiedliche Menschen und Institutionen zusammengebracht. Handwerksbetriebe und Designer, Wissenschaft und Bildung, regionale Unternehmen und internationale Gestalter begegnen einander in Wettbewerben, Workshops, Fachtagungen und gemeinsamen Projekten.

Darin liegt die besondere Bedeutung des Projekts. Es schafft Räume, in denen Wissen geteilt, neue Entwicklungen diskutiert, Technologien erprobt und Kooperationen ermöglicht werden.

Der Peter Bruckner Preis schafft internationale Sichtbarkeit. Die Fachtagung bringt aktuelle Fragestellungen und Expertise in die Region. Die Winterschule und weitere Bildungsformate ermöglichen Vertiefung und praktischen Wissenstransfer. Mit „Design trifft Werkbank“ wird daraus eine konkrete Verbindung zwischen Designausbildung und regionaler Wirtschaft.

Transformation bedeutet in diesem Verständnis nicht, die Stärken einer Region zu verändern, sondern sie weiterzuentwickeln. So können bestehende Kompetenzen auch unter neuen Bedingungen erfolgreich bleiben und neue Wertschöpfung für die Region ermöglichen.

Ein besonderer Dank gilt der Felbertauernstraße Aktiengesellschaft, der HELLA Sonnen- und Wetterschutztechnik GmbH, der Wirtschaftskammer Tirol und dem Verein Industrie 4.0 für die Unterstützung des Projekts „Design, Produktion und Transformation“.

Ihr Engagement trägt dazu bei, Design, Handwerk, Wissenstransfer und regionale Produktion miteinander zu verbinden und neue Impulse für Osttirol zu setzen.

PROJEKTTRÄGER



INNOS GmbH – Gesellschaft für Innovation und nachhaltige Entwicklung
Albin Egger-Straße 17, 9900 Lienz, info@innos.at

PARTNER

institute for
design education
austria



HELLA



VEREIN Industrie 4.0
OSTTIROL

AGUNTUM



TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION
TION × TRANSFORMATION × DESIGN × PROD
× PRODUKTION × TRANSFORMATION × DESI
DESIGN × PRODUKTION × TRANSFORMATION

PBP

innos

institute for
design education
austria



HELLA



VEREIN **Industrie 4.0**
OSTTIROL

AGUNTUM

